The background is a vibrant, abstract composition. It features large, organic shapes in purple, red, and gold. The purple shape on the left has white wavy lines and a dotted pattern. The red shape at the bottom has a white grid of plus signs. The gold shape at the top right has white wavy lines. The central area is white with scattered black dots and wavy lines. A solid blue horizontal line is positioned below the text area.

Stefan Schnurr Herkunftseltern oder Partner? Über die Rollen von Eltern, deren Kinder in Heimen oder Pflegefamilien leben

SCHWEIZER FORUM KINDER- UND
JUGENDHILFE 2026

GEMEINSAM FÜR DAS KIND: ELTERN
IM FOCUS

Überblick

- **Wie erleben Eltern die Unterbringung ihres Kindes? - Erziehungshilfen als Antworten auf prekäre Lebenslagen**
- **Wie lassen sich Abwertungserfahrungen und Integritätsverletzungen von Eltern in den Hilfen zur Erziehung reduzieren? Wie können aus Herkunftseltern Partner:innen werden?**
- **Ein kurzer Blick auf Wohnarrangements, Aufenthaltsdauer und Anschlusslösungen bei stationären Erziehungshilfen (Heimerziehung, Pflegefamilien)**

Unterbringung aus Elternperspektive

Rein et al. 2025; Berghaus 2024

- Krisenhafter Einschnitt in Biografie und Familienleben
- Trauer, Scham, Wut, Aggressionen
- Abwertung als Mutter/Vater, als Person
- Fehlendes Wissen über Entscheidungsverfahren und Bezugsnormen; Ohnmacht
- Zwischen Ablehnung und ambivalenter Zustimmung
- Ausschluss von Entscheidungen

Prekäre Lebensverhältnisse

Reimer et al. 2025; Faltermeier 2022; Berghaus 2024;

- Lebenslagen von Familien in Hilfen zur Erziehung: Armut, Migrationsgeschichte, Kumulation von sozialen und gesundheitlichen Belastungen, Substanzmittelkonsum, Gewalt, Isolation,
- Fehlende Unterstützung und prekäre Zugänge zu Leistungen
- De-thematisierung von Lebenslagen und Versorgungslücken – Fokussierung auf individuelle Fehler und Defizite (Ziegler 2020)
- Deklassierung, Ende der Mitsprache, Abschalten der Elternrolle

Überlegungen zum Schaden- /Nutzenverhältnis

- Der beste Nutzen für das Kind ist das vorrangige Ziel von Erziehungshilfen
- Für Eltern soll nicht mehr Schaden entstehen als unvermeidbar ist, um den besten Nutzen für das Kind zu gewährleisten
- Abwertungserfahrungen der Eltern generieren keinen originären, zusätzlichen Nutzen für das Kind – eher das Gegenteil

Transformationen der Rolle von Eltern in den Erziehungshilfen

- **Wie können Fachpersonen der Kinder- und Jugendhilfe das Verhältnis zu Eltern, deren Kinder stationäre Erziehungshilfen in Anspruch nehmen, auf eine Weise gestalten, dass diese nicht mehr Belastungen, Integritätsverletzungen und Ausschlusserfahrungen erleben müssen, als durch stationäre Erziehungshilfen in der Regel ohnehin unvermeidbar sind?**
- **Wie können aus Herkunftseltern Partner:innen werden?**

Entwicklungsebenen

- **Haltungen von Fachpersonen gegenüber Eltern; Leitbilder guter Elternschaft; Kommunikation**
- **Gestaltung von Entscheidungsprozessen, die zu Unterbringungen führen (können)**
- **Annahmen darüber, welche Rollen Eltern einnehmen können und sollen**
- **Elternzusammenarbeit während der Erziehungshilfe; Kontakte zwischen Kind und Eltern**

Entscheidungsprozesse

- Information über Verfahren, Abläufe, Beteiligte, mögliche Ergebnisse (Cottier et al. 2015)
- Übersetzung der Bezugsnormen in Sprache und Erfahrungsraum von Eltern/Kindern (Schnurr 2025)
- Transparente Klärung der geplanten Dauer der Erziehungshilfe, der Kontakte und der Mitsprache der Eltern

Rollen von Eltern in den Erziehungshilfen

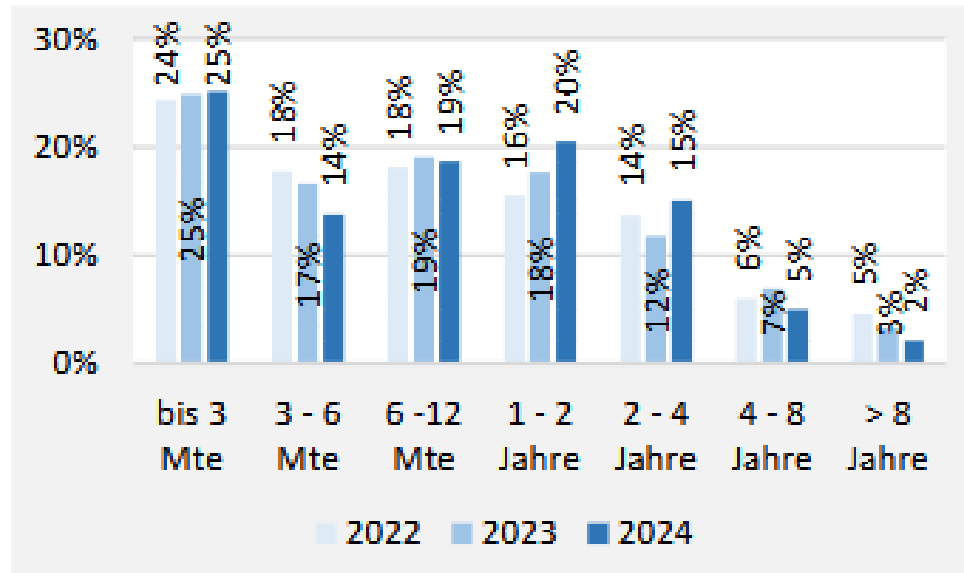
- Elternschaft und Generationenbeziehungen lassen sich nicht abschalten
- Alternativen zur Exklusion: Erziehungspartnerschaft, Co-Parentalité (Chapon 2014), Co-Parenting (McHale & Lindahl 2011)
- Transparenz, Flexibilität, Offenheit
- Aufwachsen heute: Multilaterale Sorgebeziehungen - Mehrfachzugehörigkeiten

Wohnarrangements

- StePLife-Projekt (Schmid et al. 2025)
- 563 junge Menschen zwischen 12 und 17 Jahren in 90 Heimeinrichtungen der Schweiz
- 16,7 % leben ausschliesslich im Heim
- 45,3% leben an zwei Wohnorten, davon bei Mutter (ca. 44%), Vater (12%), bei beiden Eltern (32%)
- 21% leben an drei Wohnorten, Eltern ähnlich bedeutsam

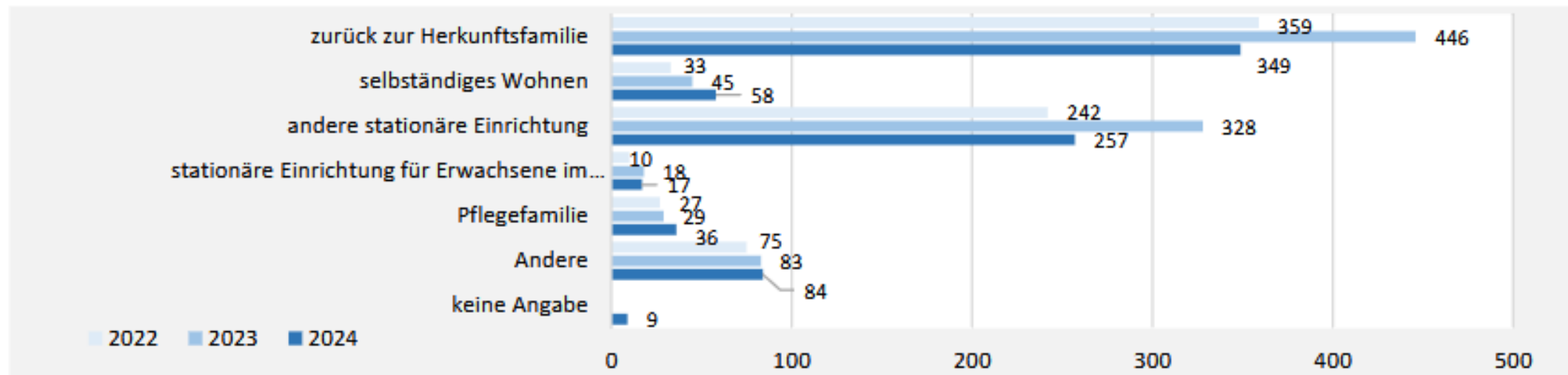
Aufenthaltsdauer und Anschlusslösungen: Kant. Jugendamt Bern - Datenbericht 2025

Abbildung 55: Anteile bei Aufenthaltsdauer beendeter Unterbringungen in stationären Einrichtungen im Kanton Bern 2022-2024



Aufenthaltsdauer und Anschlusslösungen: Kant. Jugendamt Bern - Datenbericht 2025

Abbildung 54: Anschlusslösungen bei Austritten aus stationären Einrichtungen 2022-2024



Aufenthaltsdauer und Anschlusslösungen: Kant. Jugendamt Bern - Datenbericht 2025

- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der in 2024 beendeten **Pflegefamilien**
- Langzeitunterbringung: 5 Jahre
- Wochenunterbringung: 7,7 Jahre
- Anschlusslösungen (2022-2024): selbständiges Wohnen vor Rückkehr zu Eltern

Fazit

- Es gibt gute Gründe, die Rolle der Eltern, deren Kinder stationäre Erziehungshilfen in Anspruch nehmen, zu überdenken, zu öffnen und in Modelle zu transformieren, in denen Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachpersonen bzw. Pflegeeltern den Status einer neuen Normalität erhält.
- Wie wäre es, wenn es gelingen würde, die Erziehungshilfen generell stärker in die Richtung einer öffentlich bereitgestellten Infrastruktur zu entwickeln, für deren Inanspruchnahme sich niemand zu schämen braucht?

Literatur

Albus, Stefanie, Heike Greschke, Birte Klingler, Heinz Messmer, Micheel, Hans-Uwe Otto, und Polutta, Andreas. 2009. „Abschlussbericht der Evaluation zum Bundesmodellprogramm ‚Wirkungsorientierte Jugendhilfe‘“. In Wirkungsorientierte Jugendhilfe Band 09 - Praxishilfe zur wirkungsorientierten Qualifizierung der Hilfen zur Erziehung, hrsg. ISA Planung und Entwicklung. Münster.

Baur, Dieter, Margarete Finkel, Matthias Hamberger, Axel D. Kühn, und Hans Thiersch. 2002. Leistungen und Grenzen von Heimerziehung: Ergebnisse einer Evaluationsstudie stationärer und teilstationärer Erziehungshilfen. Forschungsprojekt Jule. 2. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.

Berghaus, Michaela. 2024. „Wenn Kinder woanders leben (müssen) Wie erleben und bewältigen Väter und Mütter die Fremdunterbringung?“ In Sozialpädagogische Blicke auf Heimerziehung Theoretische Positionierungen, empirische Einblicke und Perspektiven, hrsg. Michael Theile und Klaus Wolf. Weinheim: Beltz Juventa, 245–73.

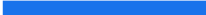
Birgit, Lattschar. 2022. „Ins Gespräch kommen mit Eltern - Situationen, Rahmen, Methoden und Techniken“. In Handbuch Eltern in den Hilfen zur Erziehung, hrsg. Josef Faltermeier, Nicole Knuth, und Remi Stork. Weinheim: Beltz Juventa, 348–62.

Chapon, Nathalie. 2014. Parentalité d'accueil et relations affectives. Aix-en-Provence: Presses universitaires de Provence.

Cottier, Michelle, Gaëlle Aeby, Brigitte Müller, und Aline Schoch, hrsg. 2025. Integrität, Autonomie und Partizipation im Kinderschutz Wie erleben Kinder und Eltern das Kinderschutzverfahren? Basel: Schwabe.

Faltermeier, Josef. 2022. „Erziehen in prekären Lebensverhältnissen - Biografieanalytische Skizz von Familien in der Fremdunterbringung“. In Handbuch Eltern in den Hilfen zur Erziehung, hrsg. Josef Faltermeier, Nicole Knuth, und Remi Stork. Weinheim: Beltz Juventa, 35–57.

Faltermeier, Josef, Nicole Knuth, und Remi Stork, hrsg. 2022. Handbuch Eltern in den Hilfen zur Erziehung. Weiheim: Beltz Juventa.



Hansbauer, Peter. 2022. „Eltern zwischen Selbstbehauptung und Unterwerfung - Machtverhältnisse in der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel der Hilfeplanung“. In Handbuch Eltern in den Hilfen zur Erziehung, hrsg. Josef Faltermeier, Nicole Knuth, und Remi Stork. Weinheim: Beltz Juventa, 58–71.

Kantonales Jugendamt Bern. 2025. Besondere Förder- und Schutzleistungen im Kanton Bern. Datenbericht 2024. Bern: Kanton Bern.

McHale, James P., und Kristin M. Lindahl. 2011. „Coparenting : a conceptual and clinical examination of family systems“. : ill. ;

Moch, Matthias. 2022. „Professionelle Zusammenarbeit mit Eltern - Haltungen, Kompetenzen, Perspektiven“. In Handbuch Eltern in den Hilfen zur Erziehung, Weinheim: Beltz Juventa, 332–47.

Pierlings, Judith, und Daniela Reimer. 2015. „Belastungen und Ressourcen im Kontext von Besuchskontakten“. In Sozialpädagogische Pflegekinderforschung, hrsg. Klaus Wolf. Bas Heilbrunn: Kinkhardt, 245–66.

Reimer, Daniela, Gaëlle Aeby, Ida Ofelia Brink, Mathilde Etienne, Ornella Larenza, und Camilla Zambelli. 2025. „Topologie der Begleitung von Pflegeverhältnissen“. In Herausforderungen der Pflegekinderhilfe: Partizipation, Begleitung, Akteure, Strukturen - Les défis du placement d'enfants en famille d'accueil: participation, accompagnement, acteurs, structures, Pflegekinderforschung, hrsg. Klaus Wolf, Gaëlle Aeby, Annamaria Colombo, Stefan Köngeter, Daniela Reimer, und Stefan Schnurr. Weinheim: Beltz Juventa, 124–52.

Rein, Angela, Aline Schoch, Sara Galle, Frédérique Leresche, und Annamaria Colombo. 2025. „Angebotsstrukturen aus der Sicht von Pflegekindern und Herkunftseltern“. In Herausforderungen der Pflegekinderhilfe: Partizipation, Begleitung, Akteure, Strukturen- - Les défis du placement d'enfants en famille d'accueil: participation, accompagnement, acteurs, structures., Pflegekinderforschung, hrsg. Klaus Wolf, Gaëlle Aeby, Annamaria Colombo, Stefan Köngeter, Daniela Reimer, und Stefan Schnurr. Weiheim: Beltz Juventa, 230–49.

Schmid, Thomas, Kindler ,Tobias, Osswald ,Jana, Fellmann ,Lukas, Köngeter ,Stefan, Schaffner ,Dorothee, und Carole and Zellner. 2025. „Multilocal housing arrangements of young people in residential care“. European Journal of Social Work 0(0): 1–14. doi:10.1080/13691457.2025.2494069.

Schnurr, Stefan. 2025. „Kernelemente guter Kindesschutzverfahren“. In Integrität, Autonomie und Partizipation. Wie erleben Kinder und Eltern das Kindesschutzverfahren?, Basel: Schwabe, 221–43. <https://schwabe.ch/Integritaet-Autonomie-und-Partizipation-im-Kindesschutz-978-3-7965-5119-2>.

Ziegler, Holger, Helga Kelle, und Stephan Dahmen. 2020. „Das Elend mit dem Kindeswohl: Kindeswohlbezogener Kinderschutz als konservative Pädagogik“. In Ambivalenzen des Kinderschutzes: Empirische und theoretische Perspektiven, Weinheim: Beltz Juventa, 172–88.